

Wie es in der Region vor über 100 Jahren aussah

Ausstellung „Visuelles Gedächtnis Allgäu“ zeigt Aufnahmen aus dem Archiv der Sonthofer Fotografenfamilie Heimhuber

VON IRMGARD RAMPP

Oberallgäu Der Zahn der Zeit nagte an den über 100 Jahre alten Glasplatten im Archiv des Fotohauses Heimhuber in Sonthofen. Es handelt sich um Aufnahmen des Königlich Bayerischen Hoffotografen Joseph Heimhuber (1853 bis 1923) und seiner Söhne Fritz (1877 bis 1963) sowie Eugen (1878 bis 1966), die als Skipioniere die Entwicklung des Tourismus und des Wintersports im Oberallgäu dokumentiert haben. Die geschätzte Anzahl der Platten liegt bei rund 20000. Rund 1000 Relikte aus diesem Fundus hat Alexander Freuding aus Sonthofen bereits digitalisiert. Unter dem Motto „Visuelles Gedächtnis Allgäu – Archiv Heimhuber“ ist daraus eine Auswahl von 90 noch nicht veröffentlichten Fotodrucken im Foyer des Landratsamts zu sehen.

Mit der Ausstellung tut sich ein Zeitfenster auf in die frühen Jahre des 20. Jahrhunderts: In den Fokus rückt Oberstdorf mit dem „Ski-springen des ersten Allgäuer Skiverbands“ (Februar 1910), Faschings-

szenen von 1928 oder dem „Wilde-Männle-Tanz“ (1902). Zu sehen sind Bergpanoramen, die „Skitour auf dem Sonnenkopf“ (1902) und Ortsaufnahmen mit belebten Straßenszenen. Die „Allgäuer Gaißbuben auf der Seealpe“ (August 1913) und „Heuzieher am Laubschrofen“ mit ihren abenteuerlichen Führen am Steilhang geben Einblicke in das Alltagsleben. Ins „Ordinationszimmer von Zahnarzt Daigeles“ aus Sonthofen mag man sich allerdings wohl eher nicht zurückversetzen – obwohl der Behandlungsstuhl und der Bohrer mit Fußpedal wunderschön im Jugendstil verziert sind.

Mit der Digitalisierung besagter fotografischer Werke im Rahmen eines öffentlich geförderten Leader-Programms übergeben Eugen und Claudia Heimhuber, die das Fotohaus in vierter Generation betreiben, die Original-Glasplatten an den Landkreis Oberallgäu (Projekträger). Damit werde ein wichtiges Stück Allgäuer Zeitgeschichte für die Nachwelt erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, sagte Vize-Landrat Anton Klotz bei

der Ausstellungseröffnung. Auch Gemeinden seien gefragt, die Ausstellung vor Ort zu zeigen.

Heribert Kammel, Bürgermeister von Altusried und Vorsitzender der Lokalen Aktionsgruppe, LAG, Regionalentwicklung Oberallgäu, bezeichnete es als Gebot der Stunde, „einen solchen Schatz für die Zukunft zu bewahren“.

„Die EU-Fördermittel Leader in Höhe von 42 500 Euro sind hier sehr gut angelegt“, sagte Ethelbert Babl, Leader-Manager von der Förderstelle im Kemptener Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Denn Ziel sei es, mit dem Projekt „Visuelles Gedächtnis Allgäu“ auf der Basis des Archivs Heimhuber die Grundlage für ein regionales, historisches Bildarchiv zu schaffen.

🕒 Öffnungszeiten Die Ausstellung „Visuelles Gedächtnis Allgäu“ ist bis Mittwoch, 26. Februar, im Foyer des Landratsamts in Sonthofen zu sehen: Montag 7.30 bis 17 Uhr, Dienstag 7.30 bis 14.30 Uhr, Mittwoch und Donnerstag, 7.30 bis 16 Uhr, Freitag 7.30 bis 12.30 Uhr. Ein Teil der Ausstellung ist ab 1. März dann im Heimathaus Sonthofen zu besichtigen.



Viele alte Aufnahmen zeigt derzeit die Ausstellung im Landratsamt aus dem Heimhuber-Archiv. Das Bild unbekanntes Datums oben zeigt Martinszell, unten ist Weitnau zu sehen. Auch hier ist das Aufnahmedatum unbekannt. Repros: Irmgard Rampp